

Gemeindekonzeption der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

Vom Presbyterium am 5.Oktober 2011 beschlossen

(Eine ansprechend gestaltete Broschüre soll im Frühjahr 2012 vorliegen)



Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl

Römerstraße 57

45772 Marl

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

1	Unser Weg zur Gemeindekonzeption	
2	Grundlagen unserer Gemeinde	
3	Geschichte und Gegenwart der Stadt Marl	
4	Geschichte der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
5	Kirchliches und religiöses Leben in Marl	
	5.1 Einrichtungen und Arbeit der Diakonie in Marl	
	5.2 Kirchenkreis und Kreiskirchliche Verwaltung	
6	Gemeindeleben	
	6.1 Einrichtungen und Strukturen	
	6.2 Gruppen und Kreise	
	6.3 Projekte	
	6.4 Pastorale Konzeption	
	6.5 Statistische Einblicke	
	6.6 Geistliche Mitte der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
	6.7 Schwerpunkte des Gemeindelebens	
7	Mitarbeitende in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
8	Finanzielle Situation der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
9	Gebäude der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
10	Struktur der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
	10.1 Entwicklung und Zukunft der Gemeindestruktur	
	10.2 Leitungsstruktur und Satzung der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl	
	10.3 Ziele 2016 – Schritte auf dem Weg	
11	Verwirklichung der Ziele und Ausblick	

1 Unser Weg zur Gemeindekonzeption

Nach dem Beschluss der Landessynode zur Erstellung einer Konzeption hat der Strukturausschuss der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl (ESM) in mehreren Arbeitsschritten und zahlreichen Sitzungen in Rücksprache mit dem Presbyterium und Gemeindegliedern die vorliegende Gemeindekonzeption erstellt. Sie nimmt dabei die Anregungen und Inhalte der Konzeption des Kirchenkreises Recklinghausen aus dem Jahr 2008 auf.

Die Konzeption gibt den aktuellen Stand des Vereinigungsprozesses zur Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl seit dem Jahr 2004 wieder und eröffnet durch die vorgestellten Schwerpunkte einen Blick auf die kommenden Aufgaben und Ziele der Kirchengemeinde.

Die große Gemeinde mit den zahlreichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden, den vielfältigen Angeboten und Gruppen, den unterschiedlichen Traditionen im Gemeindeleben und der bunten Gestalt der Glaubensüberzeugungen lässt sich in dieser Konzeption allein in ihren Grundzügen darstellen. Das Leben im Glauben und der christlichen Gemeinschaft gestaltet sich in der Nachfolge Jesu Christi und im Hören auf Gottes Wort in vielfältiger Weise.

In der ESM mit ca. 25.700 Christinnen und Christen in sechs geographisch oft weit voneinander entfernten Ortsteilen sind drei Bezirke (Ost, Mitte und West) gebildet worden. Nach wie vor haben die kirchlichen Orte im Gemeindeleben eine hohe Bedeutung. Die Bevölkerungs- und Gemeindegliederzahlentwicklung wird diese kleinen Einheiten trotz mancher räumlichen Entfernung in Zukunft mehr und mehr zusammenwachsen lassen. Diese Entwicklung wollen wir als eine Gemeinde aktiv gestalten. Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten waren und sind schmerzhaft Entscheidungen im personellen Bereich und in Bezug auf die Vorhaltung von Gebäuden notwendig. So ist diese Konzeption auch der Versuch, die gemeinsame Basis aller festzuhalten. Die gemeinsamen Grundlagen bilden eine zukunftsweisende, tragfähige und dem Evangelium gemäße Voraussetzung der Gemeindegliederarbeit. Zugleich soll die Konzeption das Ziel, einladende Gemeinde zu sein, umzusetzen helfen.

Die hier vorgelegte konzeptionelle Arbeit wird in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgesetzt.

2 Grundlagen unserer Gemeinde

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. (1.Petrusbrief 4,10)

In einer zunehmend von Säkularisierung betroffenen Region im nördlichen Ruhrgebiet sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, den Menschen das Evangelium einladend und zeitgemäß zu bezeugen. An den unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl sollen die Grundlagen und Werte unseres christlichen Miteinanders erkennbar, deutlich und ansprechend zum Ausdruck kommen. Die geographische und zahlenmäßige Größe der Gemeinde bietet in ihrer Vielfalt eine große Chance. Zugleich bleibt das Zusammenwachsen zu **einer** Gemeinde eine ebenso große Herausforderung, die Geduld und eine gemeinsame geistliche Mitte erfordert. Diese Chancen und Herausforderungen spiegeln sich auch in der Pastoralen Konzeption wieder. Die Grundlagen unserer Gemeinde sollen hier mit Hilfe des Gemeindepamens vorgestellt werden:

■ Evangelische

- Die ESM ist als von Gott eingeladene Gemeinde selbst einladende Gemeinschaft. Sie bezeugt das biblische Zeugnis des Alten und Neuen Testaments und bringt so das Evangelium von Jesus Christus den Menschen nahe.
- Sie erreicht Menschen durch ihr missionarisches, gottesdienstliches, seelsorgliches, pädagogisches, diakonisches, ökumenisches und alltägliches Handeln.

■ Stadt-

- Überwiegend gestaltet sich das Gemeindeleben im Handlungs- und Lebensraum der Stadt Marl.
- Als eine evangelische Kirchengemeinde in dieser Stadt ist sie eine wichtige Gestaltungskraft im öffentlichen Leben. Sie versteht sich als Gesprächspartnerin der politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen und bringt sich in die Gestaltung des städtischen Lebens aktiv ein. Zugleich achtet sie darauf, dass das Wort Gottes, die christliche Nächstenliebe und die Gottebenbildlichkeit des Menschen in den städtischen Bezügen Beachtung und christliches Leben einen Platz findet.

■ Kirchen-

Die ESM bildet einen Teil der „heiligen christlichen Kirche, die die Versammlung aller Gläubigen ist, in der das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden“ (Confessio Augustana Artikel 7)

So bietet sie Gelegenheiten und Orte der Gottesbegegnung:

- In Gottesdiensten unterschiedlicher Gestalt. An den kirchlichen Orten wird Gottesdienst auf vielfältige Weise zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert.
- In alltäglichen Aktivitäten, die wir als „Gottesdienst im Alltag der Welt“ verstehen.
- Die Versammlung von Gläubigen wird in zahlreichen Gruppen, Kreisen und Veranstaltungen ermöglicht.
- In der Begleitung von Menschen in besonderen Stationen ihrer Biographie, durch Gespräche und die festliche und würdige Gestaltung von Riten.

■ Gemeinde

Die ESM eröffnet Möglichkeiten der Begegnung und Gemeinschaft von Menschen in einer Atmosphäre der gegenseitigen Anerkennung unterschiedlicher Gaben und Bedürfnisse:

- an verschiedenen Orten schafft die ESM Gelegenheit für Menschen unterschiedlicher Interessen und Hintergründe, sich zu treffen: Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, SeniorInnen, Benachteiligte bzw. Kranke oder Menschen mit Behinderungen sowie kulturell / musikalisch / thematisch Interessierte,
- im partnerschaftlichen Umgang von ehren-, neben- und hauptamtlich Mitarbeitenden
- und in der Wertschätzung und Förderung der ehrenamtlich Mitarbeitenden.

3 Geschichte und Gegenwart der Stadt Marl

Die erste urkundliche Erwähnung des alten Heidedorfes Marl findet sich in Unterlagen der Abtei Essen-Werden, sie datiert aus dem Jahr 890.

Auch mit der Bildung des Amtes Marl, bestehend aus den Gemeinden Marl, Polsum, Hamm und Altendorf-Ulfkotte im Jahre 1841, ändert sich noch nichts an der überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Prägung des Gebietes und des Dorfes Marl.

Erst mit der Nordwanderung des Bergbaus und der Gründung der Schachtanlage Brassert im Jahr 1910 beginnt der Prozess der Stadtwerdung Marls. Er setzt sich im Jahre 1926 fort mit der Eingemeindung der bisher zu Recklinghausen und Oer-Erkenschwick gehörenden Ortsteile Lenkerbeck, Sinsen und Hüls, wo sich bereits seit 1906 zwei Schächte der Bergwerksgesellschaft Auguste-Victoria befinden.

In dieser Zeit wird durch den späteren Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk, Dr. Philipp Rappaport, die bis heute bestehende Stadtplanungsidee für Marl begründet, nach der sich Marl nicht von einem bestehenden Zentrum her entwickeln lässt, sondern in von Ost nach West verlaufenden Bändern, deren nördliches parallel zum Lippeseitenkanal vorwiegend Gewerbe- und Industrieflächen vorsieht; daran anschließend kommt ein zweites Band mit großen Grün- und Erholungsflächen, ehe das südliche Band mit den Wohnflächen sich in Richtung des Recklinghäuser Höhenrückens ausdehnt. Diese Struktur ist in groben Ansätzen noch heute im Stadtbild erkennbar, mit dem Ergebnis, dass Marl mehrere Zentren besitzt, die nicht ausschließlich dem Geschäftsleben sondern als Frei- und Grünflächen auch der Erholung und der Freizeit dienen, dazu gehören auch Flächen für Schulen, Jugend- und Seniorenarbeit, Kultur und mit ganz besonderer Bedeutung für ein gutes soziales Umfeld, Kirchen und ihre Einrichtungen. .

Ein weiteres, für die Stadtentwicklung bedeutsames Ereignis war die Entscheidung der damaligen IG Farben im Jahre 1938 im Norden des Ortsteils Drewer ein großes Chemiewerk zu errichten, in dem in den Jahren um 1970 bis zu 20 000 Menschen beschäftigt waren.

Für diese Menschen und ihre Familien, die insbesondere aus der hiesigen Region, aus dem Gebiet Ludwigshafen/Mannheim und nach 1945 im Zuge der Flüchtlingsbewegung aus ehemals deutschen Gebieten und aus Mitteleuropa kamen, mussten neue Wohngebiete wie z.B. Drewer-Süd, Riegefeld, Obersinsen , Hüls-Süd und die Bebauung um das Rathaus geschaffen werden.

Aus der Bevölkerungsentwicklung lässt sich das rasche Wachstum der Stadt Marl verfolgen, wobei zu berücksichtigen ist, dass im Zuge der Regionalreform das Amt Marl am 1.1.1975 aufgelöst und die Stadt Marl aus den Gemeinden Marl, Polsum und Hamm gebildet wurde. Hatte die Gemeinde Marl im Jahr 1900 erst 2000 Einwohner, so waren es 1925 schon 16 000 und 1939 36 000. Im Jahre 2000 war ein Maximum von 94 000 Einwohnern erreicht, knapp die Hälfte der Zahl, die von Städteplanern noch 1950 für denkbar gehalten worden war.

Aufgrund struktureller wirtschaftlicher Veränderungen vor allem auch im nördlichen Ruhrgebiet und der beschlossenen Beendigung des Steinkohlebergbaus in Deutschland mit der Schließung des Bergwerkes „Auguste Victoria“ spätestens 2018, wird die Zahl der Einwohner bis 2020 voraussichtlich auf 82 500 zurückgehen. Dabei ist eine Altersstruktur zu erwarten, in der mehr als die Hälfte der Einwohner, ca. 52% älter als 50 Jahre, ca. 22% zwischen 30-49 Jahren und ca. 26% jünger als 29 Jahre alt sein werden. Der Ausländeranteil der Einwohner liegt bei ca. 9%.

Die erwähnten strukturellen Veränderungen haben zur Folge, dass die kommunalen Steuereinnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit sinken, parallel dazu steigen die Ausgaben aller Kommunen für soziale Aufgaben durch die Verteilung zwischen

Bund, Ländern und Kommunen überdurchschnittlich. Im Zuge dieser Entwicklung muss damit gerechnet werden, dass auch in Marl viele Arbeitsplätze wegfallen.

Die Verringerung der Steuereinnahmen wird sich auch negativ auf die Höhe der Kirchensteuern auswirken. Außerdem werden zahlreiche Kürzungen im Kultur- und Freizeitangebot der Stadt zu erwarten sein. In diesem Bereich, aber auch bei der Senioren-, Schul- und Kindergartenarbeit erfolgt eine langfristige Absprache zwischen Stadt und Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl, um mit den reduzierten Mitteln möglichst erfolgreiche Ergebnisse zu erzielen.

4 Geschichte der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

Die ersten evangelischen Christen kamen um die Jahrhundertwende im Zuge des Bergbaus nach Marl. Sie wurden zunächst von Recklinghausen aus betreut. 1914 wurde die erste evangelische Gemeinde in Hüls mit der Pauluskirche gegründet und ein Hilfsprediger-Bezirk Marl mit Bethaus eingerichtet. 1958 gab es 3 Gemeinden mit 4 Kirchen und einigen weiteren Predigtstätten. Anfang der achtziger Jahre waren es schließlich 8 selbständige Kirchengemeinden, die aber schon früh eng zusammenarbeiteten. So gab es bereits ab 1956 verpflichtend Pfarrkonferenzen zur Koordinierung. 1970 wurde der Evangelische Gemeindeverband Marl mit der Abkürzung „ESM“ mit gemeinsamer Verwaltung und gemeinsamen Haushalt bei Teilhaushalten für die Gemeinden und Einrichtungen gegründet. Neben den Kirchen gab es Gemeindezentren, z. B. in der Blumensiedlung, Häuser der offenen Tür, Kindergärten, eine starke hauptamtliche Jugendarbeit und Beteiligungen an Einrichtungen des Lukaswerks (ab 1969 Diakonisches Werk).

Anfang der siebziger Jahre war auch der Höhepunkt der Gemeindegliederzahlen mit ca. 41.400 evangelischen Christen erreicht. Allerdings mussten bereits Ende der siebziger Jahre zwei Kindergärten aus finanziellen Gründen an die Stadt abgegeben werden.

In den neunziger Jahren wurde die Arbeit über die bestehenden Einrichtungen im Kinder-, Jugend- und Krankenhausbereich hinaus mit dem Ökumene-, dem Flüchtlings- und dem Seniorenreferat ausgeweitet.

Heute leben ca. 25.700 evangelische Menschen in Marl.

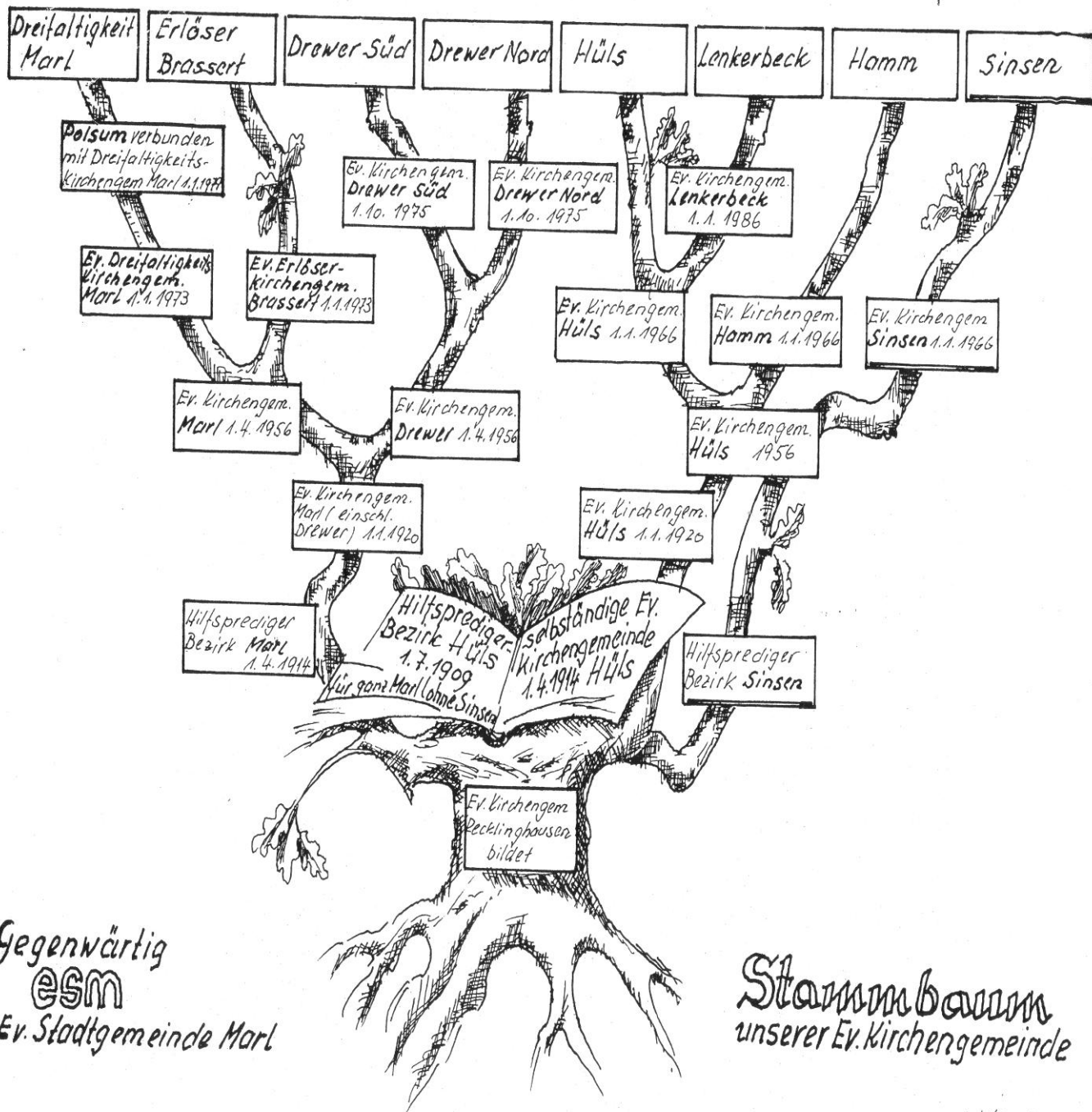
1981: 37.644; 1991: 34.190; 2001: 29.088,

Die Ursachen für diesen Rückgang liegen u.a. in der Abnahme der Gesamtbevölkerung von Marl, dem Wegzug von christlichen Einwohnern vor allem ins südliche Münsterland und dem Zuzug von Menschen mit nichtchristlicher Religionszugehörigkeit. Außerdem nahmen die Kirchensteuereinnahmen Ende der neunziger Jahre ab. Um den Herausforderungen aus sinkenden Gemeindegliederzahlen und sinkenden Finanzmitteln besser begegnen zu können, wurde 2004 aus dem Gemeindeverband **eine** Kirchengemeinde, die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl. Mit ca. 25.700 Gemeindegliedern in drei Bezirken ist

die ESM damit eine der größten im Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie ist eingebunden in den Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen und in den landeskirchlichen Gestaltungsraum X (Recklinghausen und Gladbeck-Bottrop-Dorsten) mit 10 Städten in zwei Kirchenkreisen.

Geschichte der evangelischen Kirche in Marl im Überblick

- 1914: eine evangelische Gemeinde Hüls
- 1920: zwei Gemeinden in Marl und Hüls
- 1956: drei Gemeinden in Marl, Drewer und Hüls
- 1966: sechs Gemeinden in Marl, Drewer-Nord, Drewer-Süd, Hüls, Hamm und Sinsen
- 1970: Gründung der ESM (Evangelische Stadtgemeinde Marl, Gemeindeverband)
- 1975: wird Polsum an die Dreifaltigkeitsgemeinde angegliedert.
- 1986: acht Gemeinden in Hüls, Marl-Dreifaltigkeitskirche, Drewer-Nord, Erlöserkirchengemeinde Brassert, Drewer-Süd, Hamm, Sinsen, Lenkerbeck.
- 2004: Vereinigung der acht Gemeinden zur Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl (ESM)
- 2010: Einteilung der Gemeinde in drei Bezirke: Bezirk West, Bezirk Mitte und Bezirk Ost



Gegenwärtig
esm
Ev. Stadtgemeinde Marl

Stammbaum
unserer Ev. Kirchengemeinde

nach W. Anders

Die heutige Aufteilung in drei Bezirke im Stadtgebiet ist der Karte zu entnehmen, die in der Mitte dieser Konzeption auf einer DIN-A4 Seite eingheftet ist (Anmerkung für Sandra Behrens: Dieser Satz müßte an entsprechende Stelle eingebracht werden).

5 Kirchliches und religiöses Leben in Marl

In der Stadt Marl finden sich die Menschen in religiösen Zusammenhängen u.a. in folgenden christlichen Gemeinden bzw. nichtchristlichen Gruppierungen zusammen:

1. Fünf katholische Kirchengemeinden mit insgesamt ca. 34.000 Gemeindegliedern
2. Die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl mit 25.720 (Stand: 5/2010) Gemeindegliedern
3. Die Lutherische Gebetsgemeinschaft in der Landeskirche mit zurzeit 33 eingetragenen Mitgliedern
4. Die Stadtmission der Evangelischen Gesellschaft mit ca. 20 Mitgliedern
5. Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) mit ca. 310 Mitgliedern und ca. 220 eingeschriebenen Gästen
6. Die Evangelische Freikirche „Gemeinde Gottes“ mit ca. 45 Gemeindegliedern
7. Mitglieder der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche
8. Mitglieder der Evangelischen Methodistischen Kirche

Weitere Gruppierungen

1. Drei Ortsgruppierungen der Neuapostolischen Kirche mit ca. 950 Mitgliedern
2. Drei Versammlungen der Zeugen Jehovas mit ca. 250 Mitgliedern
3. Drei muslimische Organisationen mit insgesamt ca. 800 Mitgliedern
4. Mitglieder der jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen
5. Tamilische Hindus

Baptisten, Gebetsgemeinschaft, Stadtmission, Gemeinde Gottes und Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl sind Mitglieder der Evangelischen Allianz und kommen jährlich zur gemeinsamen Gebetswoche und zu weiteren einzelnen Gemeindeveranstaltungen zusammen. Die Region Mitte veranstaltet zusammen mit der Gemeinde Gottes das Erzählcafé „Nostalgie“ für Seniorinnen und Senioren.

Die ökumenischen Verbindungen zwischen den katholischen Gemeinden und der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl gestalten sich von Stadtteil zu Stadtteil unterschiedlich. Die Vielfalt reicht von gemeinsamen Schulgottesdiensten, dem Kanzeltausch über gemeinsame Themen- und Festgottesdienste und Veranstaltungen bis zum gemeinsamen Mitarbeiterfest. Die Hauptamtlichen treffen sich zu Gesprächen regional und auch auf Stadtebene. Einmal im Jahr kommen sie zu einem Klausurtag zusammen. Im Vergleich zur Ökumene der letzten Jahrzehnte in Marl sind die ökumenischen Kontakte und Aktivitäten zurückgegangen. Die ESM weiß um die Bedeutung der Ökumene für die Zukunft der christlichen Kirchen und strebt eine ökumenische Gemeindeparterschaft an, wie sie zwischen dem Bistum Münster und der Evangelischen Kirche von Westfalen im November 2005 verabredet wurde.

Eine ökumenische Absprache zur gemeinsamen Nutzung von Gemeinde- und Kirchräumen wurde im Ortsteil Polsum vertraglich vereinbart. Für weitere Lösungen in einer gerechten Partnerschaft auf Augenhöhe bleibt die ESM offen.

In einer Stadt mit hohem Anteil an Migranten aus der Türkei bzw. Menschen mit einer zweiten (türkischen) Staatsbürgerschaft (5136 Menschen; Stand: 12/2009) und weiteren Eingebürgerten türkischer Abstammung pflegt die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl als Mitglied der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft das Gespräch und gute Beziehungen zu den muslimischen Moschee-Gemeinden, Organisationen und türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Das jährliche Abrahamsfest, organisierte Vorträge und Aktionen für Jüngere und Ältere haben im Laufe der Jahre ein freundschaftliches Miteinander ermöglicht. Auch Mitglieder der jüdischen Kultusgemeinde in Recklinghausen sind in diesen vorbildlichen Dialog einbezogen.

5.1 Einrichtungen und Arbeit der Diakonie in Marl

Das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen ist mit insgesamt 17 Einrichtungen und Angeboten in Marl vertreten und mit der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl eng verbunden:

Neben den beiden Diakoniestationen in der Martin-Luther-Straße und der Bachstraße beherbergt das Haus der Diakonie in der Plaggenbrauckstraße 1a die Ambulanten Familien- und Erziehungshilfen, die Frühförderung, den Familienunterstützenden Dienst, die Schuldnerberatung und die Ambulante Behindertenhilfe. Hinzu kommen die Beschäftigungsinitiative „Werkstatt Brassert“, die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen „Schacht 6“, das Wohnheim „Haus Jona“ und die Evangelische Familienbildungsstätte in der Bachstraße.

Eine Besonderheit sind die zwei Stadtteilbüros in der Brunhildestraße und am Ovelheider Weg, sowie der Bürgertreff im Stadtkern Ost, die alle von Mitarbeitenden der Diakonie geführt bzw. unterstützt werden. In Sinsen ist 2011 ein Stadtteilangebot in Zusammenarbeit mit der Diakonie angelaufen.

In dieser Fülle von diakonischen Diensten ist die evangelische Kirche in vielen Bereichen der Stadt präsent. Vor allem die Vernetzung der Stadtteilarbeit mit der regionalen Gemeindegemeinschaft ist in Zukunft von besonderer Bedeutung.

Zur Verbesserung der Wohnungssituation von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Marl ist die ESM seit 2004 Eigentümer von 18 Sozialwohnungen. Die Wohnungen werden überwiegend an Personen vermietet, die am Wohnungsmarkt besonders benachteiligt sind. Sie befinden sich in einem Gebäudekomplex an der Ringerottstraße. Verwaltet werden sie von der Caritas Betriebsträgergesellschaft (cbt Marl).

5.2 Kirchenkreis und Kreiskirchenamt

Die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl gehört zum Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen und erhält vom Kreiskirchenamt in Recklinghausen wichtige Hilfen zur Verwaltung der ESM und in anderen Arbeitsbereichen (z.B. Kreiskirchlicher Baufonds; Religionspädagogik für Kindertagesstätten, Schulreferat, Personalabteilung; Haushaltsabteilung oder die Mediothek). In den nächsten Jahren soll eine Vereinigung mit dem Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten mit dem Kirchenkreis Recklinghausen (wie schon bis in die 1960er Jahre) angestrebt werden. Für einzelne Arbeitsbereiche gibt es schon jetzt eine enge Zusammenarbeit. Ein gemeinsames Kreiskirchenamt besteht seit Anfang 2011.

Für die ESM als Teil des Kirchenkreises Recklinghausen bzw. möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt der vereinigten Kirchenkreise gilt, dass die kreiskirchliche Struktur viele Arbeitsvorgänge in der Gemeinde erleichtert oder erst möglich macht. In schwierigen Zeiten bedeutet die Mitarbeit im Kirchenkreis einen wichtigen und unersetzlichen Rückhalt.

Näheres ist der Konzeption des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen zu entnehmen.

6 Gemeindeleben

Die folgenden 3 Abschnitte geben ein vielfältiges und dennoch unvollständiges Bild des Gemeindelebens wieder. Tabelle und Aufzählungen verdeutlichen eine Vielfalt, die es in Zukunft neu zu gestalten gilt. Das Gemeindeleben wird sich bei stetig sinkenden Einnahmen und zurückgehender Gemeindegliederzahl in vielen Bereichen auf bestimmte Angebote konzentrieren. So unterstützen die Einblicke in das Gemeindeleben die in Zukunft notwendigen Überlegungen zur Umstrukturierung und Konzentration der hier vorgestellten Gebäude, Aktivitäten, Gruppen und Projekte.

6.1 Einrichtungen und Strukturen

Bezirk Ost	Bezirk Mitte	Bezirk West
Zentrum: Pauluskirche	Zentrum: Auferstehungskirche	Zentrum: Dreifaltigkeitskirche
Weitere Kirchliche Orte: Lutherhaus, Lutherkirche und Kreuzkirche	Weitere Kirchliche Orte: Christuskirche und Versöhnungszentrum	Weitere Kirchliche Orte: Erlöserkirche und Kath. Gem. St. Bartholomäus
Gemeindemitglieder: ca. 8.700	Gemeindemitglieder: ca. 8700	Gemeindemitglieder: ca. 8500
Pfarrstellen: 3 x 100%, Beschäftigungsauftrag: 1 x 100%	Pfarrstellen: 3 x 100%, Beschäftigungsauftrag: 1 x 100%	Pfarrstellen: 3 x 100%, Beschäftigungsauftrag: 1 x 50% Entsendungsdienst: 1 x 75%
1 Pfarrhaus ; 1 verm. Pfarrhaus; 5 Mietwohn.	3 ehemalige Pfarrhäuser vermietet, 1 Küsterwohnung, 1 Haus an der Christuskirche mit drei Mietwohnungen	1 ehemaliges Pfarrhaus, teilweise vermietet, 1 Küsterwohnung
2 Kirchen, 1 Gemeindezentrum mit Kirche, 2 Gemeindehäuser	2 Kirchen, 1 Gemeindezentrum mit Kirche 1 Gemeindehaus, 1 Evangelischer Friedhof	1 Kirche, 1 Gemeindezentrum mit Kirche, Mitnutzung einer kath. Kirche 1 Gemeindehaus, Teilnutzung eines kath. Treffs
1 Kindergarten / 3 Gruppen	2 Kindergärten / 5 Gruppen	1 Kindergarten / 3 Gruppen
3 Teestuben / Gruppen / 1 MA (50%)	2 Teestuben / Gruppen / 1 MA (25%)	1 Jugendzentrum HOT boje / 2 MA (2x100%)
2 KirchenmusikerIn / Gospelchor / Kirchenchor / Kinderchor	3 KirchenmusikerInnen / 2 Kirchenchöre / 2 Posaunenchöre / Gospel-Projekt / Band.	2 KirchenmusikerIn / 2 Kirchenchöre / Posaunenchor / Band
1 HausmeisterIn 1 Reinigungskraft	2 HausmeisterIn / Reinigung	2 HausmeisterIn / Reinigung
Büro Ost / ESM-Geschäftstelle (Pauluskirche)	Büro Mitte (Auferstehungskirche)	Büro West (Dreifaltigkeitskirche)
Diakonie: Familienbildungsstätte Stadtteilprojekt Diakoniestation Ausbildungsstätte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen	Diakonie: Stadtteilprojekt betreutes Wohnen, Werkstatt Brassert Soziales Wohnen (Sowo)	Diakonie: Heilpädagogisches Z. Stadtteilprojekt Diakoniestation Beratungsstellen betreutes Wohnen (Haus Jona)
Klinik in der Haard Kindergarten Rotes Kreuz	Blumensiedlung Kindergarten Step M	Hospiz-Verein ; Kindergarten Step M / Marlino
3 Wohn- und Pflegeheime für Senioren	1 Wohn- und Pflegeheim für Senioren Paracelsusklinik Marl (Beschäftigungsauftrag für Ev. Krankenhauseelsorge: 100%)	3 Wohn- und Pflegeheime für Senioren Marienhospital Marl (Ev. Krankenhauseelsorge)
Christlich-islamische Arbeitsgemeinschaft – Abrahamsfest Blaues Kreuz; Jugendbüro mit Schwerpunkt Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	Partnerschaft Tula Blaues Kreuz Referat Flüchtlingsarbeit Trägerschaft „Offener Ganztag“ Harkort-Grundschule“ Trägerschaft „Lesepatenprojekt Hüls-Süd“	Partnergemeinden Berlin-Grünau / Rotterdam Referat Altenarbeit
Marktcafé		Café Triangel
1 Gymnasium (75% RU) 1 Realschule (50% RU) 1 Realschule (100% RU) mit begrenztem Ganztagsangebot 1 Gesamtschule (Kunterbuntes Chamäleon - Projekt in Kooperation mit der Stadt Marl und der Evangelischen Schülerinnen und Schüler-Arbeit Westfalen) 1 Hauptschule ; 3 Grundschulen; 1 Förders.	1 Hauptschule 5 Grundschulen	1 Gymnasium 1 Gesamtschule 3 Grundschulen 1 Förderschule 1 Berufskolleg

6.2 Gruppen und Kreise

Das Gemeindeleben spiegelt sich u.a. in einer Vielzahl von Gruppen und Kreisen wieder. Sie dokumentieren eine Fülle von grundlegenden und zugleich vielfältigen Angeboten und Diensten im Gemeindeleben. Weitere Einzelheiten der grundsätzlichen Angebote der Gemeinde sind der Pastoralen Konzeption zu entnehmen (vgl. Kapitel 6.3):

6.3 Pastorale Konzeption

Die Pastorale Konzeption enthält die von den Pfarrern und Pfarrerinnen erarbeiteten und im Presbyterium besprochenen und beschlossenen theologischen und praktisch-theologischen Vereinbarungen zur Gemeindegliederarbeit in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl. Die Pastorale Konzeption nimmt z.B. Stellung zu den Kasualien (Taufe, Trauung, Bestattung), zum Konfirmandenarbeit zur Seelsorge und Besuchen (u.a. Hausbesuche, Krankenbesuche, Beichte und Hausabendmahl), Gottesdiensten, Projekten, Ausschussarbeit, Arbeit in Gruppen und Kreisen, Erwachsenenbildung und diakonischer Arbeit. Diese in der Pfarrkonferenz zusammengestellten und diskutierten Themen machen die Arbeit in der Stadt-Kirchengemeinde in ihrer individuellen Ausgestaltung durch die einzelnen Pfarrern und Pfarrerinnen vergleichbar und gemeinsam planbar. Zugleich fördert die Konzeption die notwendige Teamarbeit in den Bezirken bzw. der Gesamtgemeinde und die Kommunikation im Gemeindealltag. Die Konzeption wird deshalb ständig in der Pfarrkonferenz überprüft und in Absprache mit dem Presbyterium gegebenenfalls verändert.

Die Presbyterinnen und Presbyter erhalten durch die Konzeption einen wichtigen Einblick in die pfarramtliche Gemeindegliederarbeit. Die geistliche Gemeindeleitung zusammen mit den Pfarrern und Pfarrerinnen wird inhaltlich gefüllt und eine Diskussion über Kernthemen der Gemeindegliederarbeit gefördert.

6.4 Statistische Einblicke

Gemeindeglieder (dokumentierte und geschätzte Zahlen)

2005: 27.850

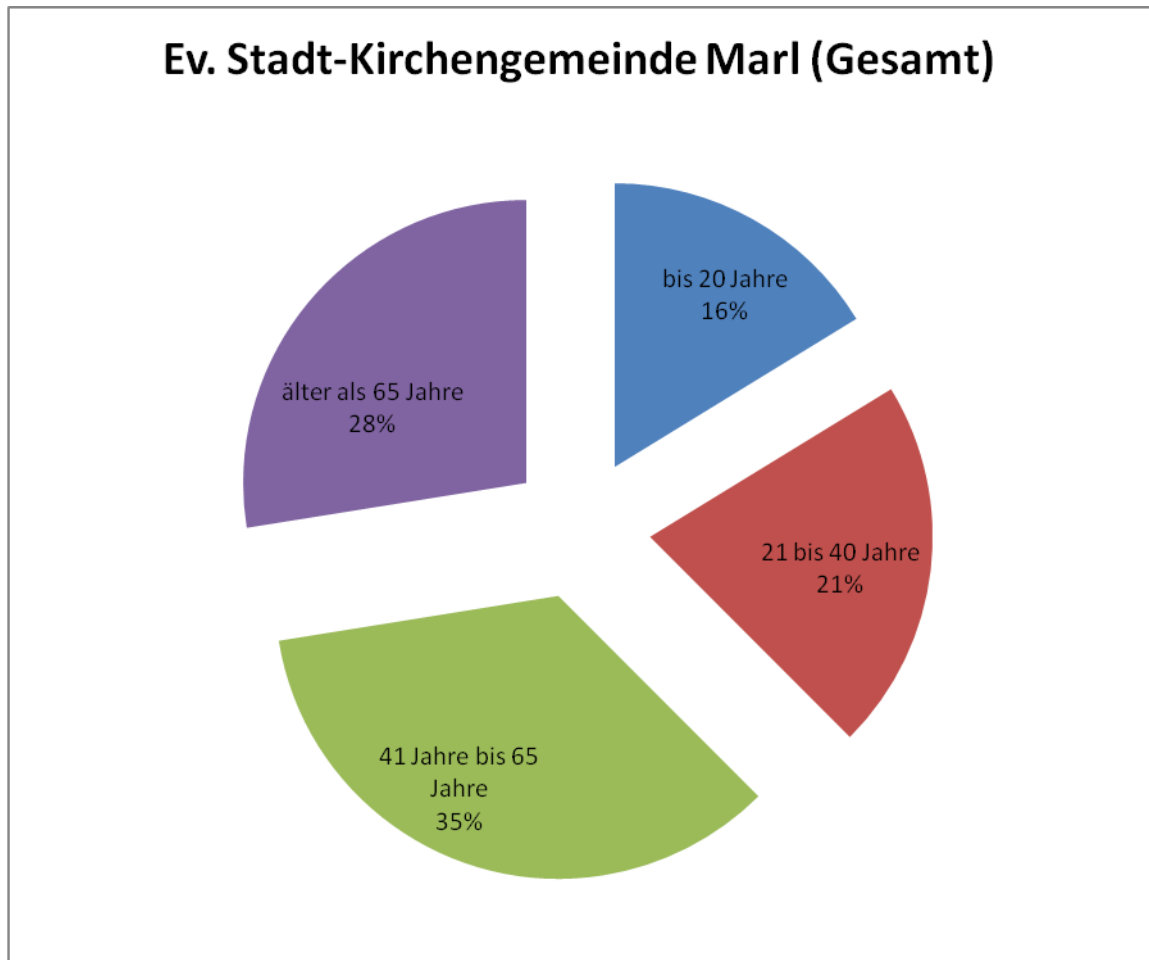
2010: 25.724

Prognosen:

2015: 23.400

2020: 21.300

Altersstatistik der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl (Stand: 5/2010)



Die Alterstatistik stellt sich in den drei Bezirken in Gemeindegliederzahlen wie folgt dar:

	Bezirk Ost	Bezirk Mitte	Bezirk West
bis 20 Jahre	1394	1478	1325
21 bis 40 Jahre	1846	1912	1735
41 Jahre bis 65 Jahre	3072	2875	3086
älter als 65 Jahre	2345	2472	2284
Insgesamt	8657	8737	8430

Amtshandlungen in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

Die Anzahl von Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen, Aufnahmen und Austritten der letzten fünf Jahre lässt u.a. erkennen, dass die Sterbezahlen zusammen mit den Kirchenaustritten durchschnittlich doppelt so hoch wie die Eintritte und Taufen sind. Die hohen Konfirmationszahlen werden sich im Laufe der nächsten acht Jahre reduzieren.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Taufen	180	162	174	169	175	149
Konfirmationen	255	275	255	239	214	201
Trauungen	33	30	28	33	37	22
Bestattungen	346	367	379	331	345	324
Aufnahmen	35	33	46	35	35	34
Austritte	143	136	128	186	145	129

6.5 Geistliche Mitte in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

Die geistliche Mitte in der ESM bildet ein vielfältiger und lebendiger Gottesdienst am Sonntag und im Alltag der Welt. Gott dient uns und wir dienen ihm im Miteinander unseres Gemeindelebens und im Miteinander mit allen Mitmenschen in dieser Stadt und in der Welt. Wir lassen uns in unserer Gemeinschaft leiten vom biblischen Wort des Alten und Neuen Testaments. Wir folgen dem Evangelium Jesu Christi und bezeugen Gottes Willen vor allen Menschen. In Gruppen und Kreisen, in Veranstaltungen, Planungen und Sitzungen, in allen Bereichen soll der einladende Charakter unserer gemeinsamen Nachfolge Jesu Christi im Mittelpunkt stehen. So verstehen wir uns nach einem Gedanken von Dietrich Bonhoeffer als „**Kirche für andere**.“ Dieses Verständnis beinhaltet gezielt eine doppelte Deutungsmöglichkeit:

Wir sind „**Kirche für andere**“ und nehmen bewusst unseren missionarischen Auftrag wahr. In der postmodernen und pluralen Gesellschaft bezeugen wir die befreiende Botschaft des Evangeliums in Wort und Sakrament allen Menschen.

Wir sind „Kirche für **andere**“ und leben als Christinnen und Christen in dieser Gesellschaft für alle Außenstehenden, wie z.B. Fremde, Benachteiligte, Behinderte, Kranke, Gebrechliche, Schwache, Machtlose. In diesem Verständnis will unsere Kirchengemeinde nicht für sich bleiben, sondern den Kontakt zu anderen aufnehmen und das Gespräch mit ihnen pflegen und konkrete Hilfe anbieten.

Die leitende Vision, die wir mit dem Gedanken „Kirche für andere“ verfolgen, zielt auf eine offene, vielfältige und sich erneuernde zukünftige Gemeinde. Wir wollen gemeinsam mit Interessierten neben den traditionellen auch nach modernen Formen des christlichen Lebens mit Menschen in Marl suchen.

6.6 Schwerpunkte des Gemeindelebens

Die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl versteht sich als einladende Gemeinde. Weil wir uns von Gott durch Jesus Christus eingeladen wissen, sind wir offen und einladend für alle Menschen in dieser Stadt und in der Welt.

Die ESM konzentriert sich neben dem Grundangebot in der Gemeinde auf folgende Schwerpunkte:

1.

In einer wie beschrieben finanziell schwachen Stadt liegt ein wichtiger Schwerpunkt darin, den Arbeitslosen, den sogenannten Hartz-4-Empfängern, **den finanzschwachen Außenseitern und Benachteiligten und ihren Familien beizustehen**. Zusammen mit diakonischen Angeboten und den begrenzten finanziellen Möglichkeiten werden hier Hilfen ermöglicht. So unterstützt die Kirchengemeinde z.B. die Marler Tafel, die Beschäftigungsinitiative „Werkstatt Brassert“ oder den Hospizverein in ihrer Arbeit. Viele Gemeindeglieder engagieren sich in diesen Hilfsprojekten und übernehmen Verantwortung für die konkrete Hilfe benachteiligter Familien und Kinder. Im Gespräch mit den Verantwortlichen der Stadt tritt die ESM für verbesserte Lebensbedingungen für die wachsende Zahl der betroffenen Bürgerinnen und Bürger ein. Der ökumenische Mittagstisch und die von beiden Kirchen unterstützte Marler Tafel sind zwei Beispiele von mehreren, die sich in Marl für die zahlreichen Bedürftigen aktiv einsetzen.

2.

Die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl tritt mit Überzeugung für **soziale Gerechtigkeit** in der Stadt und in den Zusammenhängen der globalisierten Welt ein.

3.

Die Arbeit der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl **richtet sich an alle Marler Bürgerinnen und Bürger, besonders an junge Menschen und Seniorinnen und Senioren sowie Distanzierte**.

4.

In der in ihrer Geschichte von vielen unterschiedlichen Menschen bevölkerten Stadt verpflichtet sich die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl zum **interreligiösen**

und ökumenischen Dialog. Insbesondere die Arbeit der **Christlich-islamischen Arbeitsgemeinschaft** ist hierfür beispielgebend. Auch in den weltweiten Partnerschaften mit Menschen in Tansania, Guatemala, Kalkutta, Tula oder Skoczow wird dieser Schwerpunkt durch persönliche Kontakte und zahlreiche gemeinsame Aktionen lebendig.

5.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl bildet die **Kultur**. Im Dialog mit dem Grimme-Institut, Kulturvereinen, Musikern, Künstlern, Schriftstellern werden Gottesdienste und Gemeindeangebote vielfältig und bürgernah gestaltet. Die Kommunikation des Evangeliums hat in dieser Kulturarbeit einen besonderen Platz. So werden besonders in der **Kirchenmusik** das Lob Gottes, der Dank und die Freude des christlichen Miteinanders erfahrbar.

In den Stadtteilen finden sich diese Schwerpunkte in der folgenden Arbeit wieder (um finanzschwachen Familien und Einzelpersonen die Teilnahme zu ermöglichen, werden die Kosten für diese Gemeindegruppe weitgehend übernommen):

Bezirk Ost:

Kultur

Dialog der Religionen bzw. Dialog mit dem Bergbau und der Chemieindustrie;

Arbeit mit Senioren und Jugendlichen

Bezirk Mitte:

Evangelische Stadtteilarbeit

Kirchenmusik und Konfirmandenarbeit

Bezirk West:

Café-Kultur-Arbeit, besondere Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen

7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

a) Hauptamtliche

Die zahlenstärkste Gruppe (ca. 60 Personen) bildeten bis August 2011 die Erzieherinnen der fünf (ab 08/2011 vier) Kindertagesstätten. Sie sind mittlerweile im Kindertagesstättenverbund des Kirchenkreises Recklinghausen angestellt.

Ab August 2011 versehen noch ca. 40 Hauptberufliche in Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigung ihren Dienst in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl. In den neun Pfarrstellen der ESM sind 3 Pfarrerrinnen und 6 Pfarrer beschäftigt.

Hinzu kommen 2 Pfarrer im Beschäftigungsauftrag (jeweils mit 100% Dienstumfang), eine Pfarrerin im Beschäftigungsauftrag (mit 50 % Dienstumfang), ein Krankenhausseelsorger im Beschäftigungsauftrag (mit 100 % Dienstumfang) und eine Pfarrerin im Entsendungsdienst (mit 75% Dienstumfang). Der Arbeitsbereich Offene Ganztagschule bildet mit seinen vielen Teilzeitkräften die nächste große Gruppe der Mitarbeitenden. Hinzu kommen die Mitarbeitenden in der Jugendarbeit, dem Projekt „Lesepaten“, in der Seniorenarbeit, im Büro und in der Hausmeisterarbeit.

Die Pfarrerrinnen und Pfarrer der ESM treffen sich 14-tägig für 2,5 Stunden zur Pfarrkonferenz und zu regelmäßigen Dienstbesprechungen in den jeweiligen Bezirken Ost, Mitte und West.

Die übrigen Mitarbeitenden treffen sich in den jeweiligen regelmäßigen Dienstbesprechungen ihrer Arbeitsbereiche, In Leitungskonferenzen werden gemeinsam mit dem geschäftsführenden Ausschuss grundlegende Inhalte des Arbeitsbereiches besprochen. Sie sind in der Mitarbeitervertretung organisiert.

In der Vergangenheit des Gemeindeverbandes gab es ca. 75 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mehr. Vor allem die Halbierung der Kindertagesstätten und die Auslagerung des Reinigungsdienstes (zu einer privaten Gebäudereinigung) führten zu einer massiven Reduktion der Zahl der Mitarbeitenden. Hinzu kamen die Reduzierung der Pfarrstellen von 15 auf 9 und die Minderung der Angestelltenzahl im Büro, im Jugendbereich und im Hausmeister- bzw. Küsterbereich.

b) Ehrenamtliche

Zu den Ehrenamtlichen zählen zwei Laienpredigerinnen und vier Laienprediger, 27 Presbyterinnen und Presbyter, etwa 25 Bezirksausschussmitglieder und zahlreiche Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter der Gemeindekreise. Zusammen mit den mehreren hundert Mitarbeitenden, die sich z.B. beim Austeilen der Gemeindebriefe, der Diakoniesammlung oder in Chören bzw. in einzelnen Projekten oder bei anliegenden Arbeiten engagieren, finden sich in der Evangelischen Stadtkirchengemeinde eine große Zahl von Mitarbeitenden.

8 Finanzielle Situation der Evangelischen Stadt-

Kirchengemeinde Marl

Die Kirchensteuerzuweisung ist inflationsbereinigt seit 1997 um ca. 50% zurückgegangen. Die Gründe dafür sind vielfältig: die schwache Konjunktur, verkürzte Lebensarbeitszeiten, weniger geradlinige Erwerbsbiographien, z.B. Zunahme von Teilzeitarbeit und Minijobs, hohe Arbeitslosigkeit und die zurückgehenden Gemeindegliederzahlen.

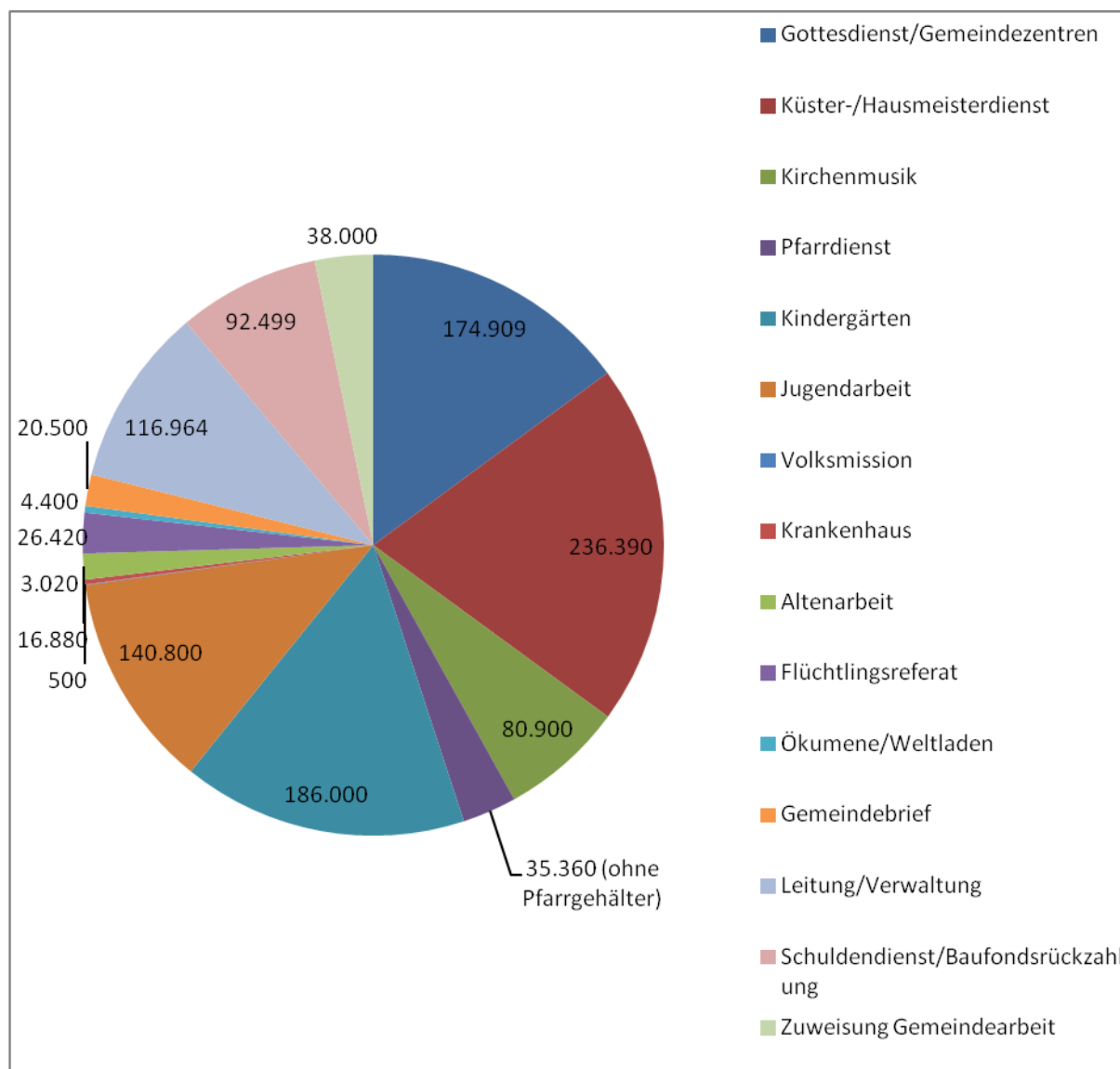
Dieser großen Herausforderung ist die ESM schon vor der Vereinigung zur Stadt-Kirchengemeinde mit Reduzierungen im Personalbereich (Jugend, Büro, Pfarrstellen) und Gruppenschließungen im Kindergartenbereich begegnet. Nach 2004 kamen die ersten Reduzierungen im Gebäudebestand dazu und weitere Streichungen im Personalbereich, insbesondere bei den Reinigungskräften und in den Kindergärten. Dabei konnten betriebsbedingte Kündigungen nicht mehr vermieden werden. Trotz dieser Anstrengungen konnte der ESM-Haushalt 2005 nur durch einen Zuschuss aus dem Härtefond des Kirchenkreises ausgeglichen werden und unterstand der Haushaltssicherung.

Die im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kirchenkreis besonders schwierige Lage ist auf Entscheidungen in den neunziger Jahren zurückzuführen, Nachzahlungen der Landeskirche nicht in Rücklagen zu geben, sondern Personal (Flüchtlings-, Senioren- und Ökumenereferent) einzustellen und das Projekt „SOWO“ (Soziales Wohnen) mit hohen Bankkrediten in die Wege zu leiten.

Dank der guten Konjunktur in den Jahren 2007 und 2008 sowie der allmählich greifenden finanziellen Auswirkung einiger Beschlüsse ist der Haushalt zurzeit ausgeglichen. Allerdings ist in den nächsten Jahren wieder eine Lücke von ca. 100.000 Euro durch strukturelle Einsparungen zu schließen. Langfristig ist mit einem weiteren Rückgang der Kirchensteuermittel zu rechnen, denn zumindest die demographische Entwicklung in Deutschland wird für eine negative Tendenz sorgen. Konjunktur und Steuergesetzgebung sind weitere Unsicherheitsfaktoren. Daher ist die Erschließung neuer Finanzquellen wichtig, die für einen ausgeglichenen Haushalt bereits jetzt notwendig sind.

- Die Aktion Gemeindespende, bei der Gemeindeglieder ab 58 Jahren persönlich angeschrieben werden, liefert im Moment Einnahmen von ca. 40.000 Euro jährlich.
- Durch die Vermarktung von Grundstücken werden Erbpachteinnahmen von ca. 90.000 Euro erzielt.
- Einige Fördervereine unterstützen die ESM mit insgesamt ca. 20.000 Euro
- Es könnte verstärkt für eine Unterstiftung bei der kreiskirchlichen Stiftung „ernten und säen“ zugunsten von gemeindlichen Projekten in Marl geworben werden.

Eine Übersicht der Ausgaben der einzelnen Arbeitsbereiche von insgesamt ca. 1,1 Mio. Euro zeigt folgende Grafik:



9 Gebäude der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

Die Entwicklung der Stadt Marl und der evangelischen Gemeinden spiegelt sich in den Gebäuden der evangelischen Kirche wider. 1914 wurden die Pauluskirche und das Bethaus in Marl mit Turm, Saal, Kindergarten und Küsterwohnung gebaut. Nach dem zweiten Weltkrieg, mit dem starken Anwachsen der Einwohnerzahlen in Marl, kam es in rascher Folge zur Errichtung weiterer Kirchengebäude:

Christuskirche 1954, Erlöserkirche 1957, Auferstehungskirche 1960, Lutherkirche 1962, Kreuzkirche 1971, Polsum 1972, Versöhnungszentrum 1973, Neubau der baufällig gewordenen Dreifaltigkeitskirche 1975 und zum Schluss bei schon stark sinkenden Gemeindegliederzahlen und abnehmenden Einnahmen Erneuerung des Gemeindezentrums in Hamm in drei Bauabschnitten 1995 – 2004.

Daneben entstanden Kindergärten (11 Einrichtungen mit 33-35 Gruppen), Jugendheime (Delta 1956, Boje 1969, Omega 1972) und freistehende Gemeindehäuser. Außerdem gehörten der evangelischen Kirche noch ca. 15 Pfarrhäuser. Wegen der finanziellen Engpässe und der rückläufigen Gemeindegliederentwicklung ist der Gebäudebestand inzwischen stark reduziert, in Polsum ist das erste Kirchengebäude entwidmet. Die gemeindliche Versorgung ist dort durch Kooperation mit der katholischen Gemeinde gesichert.

Größere Grundstücke wurden durch Abriss des Hauses der Begegnung an der Schachtstraße, sowie des Gemeindezentrums und des Kindergartens am Hellweg zur Vermarktung frei und stützen den ESM-Haushalt durch Erbpachteinnahmen.

Die Kindergärten sind auf 5 Einrichtungen mit 12 Gruppen reduziert, von denen 2 Gruppen zu 100% von der Stadt getragen werden. Die Aufgabe eines weiteren Kindergartens zum Ende des Kindergartenjahres 2011 ist aber bereits beschlossen. Häuser der offenen Tür gibt es noch eins, die Boje und die Pfarrhäuser sind bis auf 3 abgegeben. Mit der Aufgabe von Gebäuden und Einrichtungen wird auch eine Entlastung der Personalausgaben angestrebt. In Zukunft soll ein Hausmeister für die Gebäude eines Bezirks zuständig sein.

Für die weitere Entwicklung im Bereich der vorgehaltenen Gebäude in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl ist es entscheidend, ob Refinanzierungsmöglichkeiten für Häuser gefunden werden können. Neben zahlreichen unterschiedlichen mehr oder weniger ertragreichen Vermietungen ist es z.B. im Versöhnungszentrum gelungen, das Untergeschoss an die Alevitische Gemeinde zu vermieten. Gegebenenfalls wird diese noch auf das Wochenende beschränkte Vermietung in Zukunft erweitert. Im Lutherhaus und im benachbarten Pfarrhaus konnte die Beschäftigungsgesellschaft der Arbeiterwohlfahrt als Mieter gewonnen werden. Ähnliche Vermietungen könnten die Gebäudekosten neben umzusetzenden Vermarktungen in Zukunft entscheidend entlasten. Bei der Vermarktung, Umnutzung bzw. Bebauung von Gebäuden und Kirchengeländen werden weiterhin vielfältige Anstrengungen notwendig sein.

10 Struktur der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

10.1 Entwicklung und Zukunft der Gemeindestruktur

Die Struktur der heutigen Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl hat mit dem Verbund der acht Kirchengemeinden, den Fachausschüssen und den Gremien des Rates der ESM und dem Geschäftsführenden Rat eine mehr als 30-jährige Vorgeschichte. Um den finanziellen Schwierigkeiten und damit den notwendigen Reformen der Mitgliederorientierung, der Kompetenzen, des Leitungshandelns und der Vernetzung in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl gerecht zu werden, war eine Vereinigung der einzelnen Kirchengemeinden ein zukunftsweisender und notwendiger Schritt.

Die derzeitige Struktur der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl dient dem Zusammenwachsen zu einer evangelischen Kirchengemeinde in Marl, die in der Fläche der Stadt aktiv und einladend ist. Um dieses Ziel mittelfristig erreichen zu können, werden auch in den kommenden Jahren schmerzhaftes Einsparungen umgesetzt werden müssen. Nicht an allen kirchlichen Orten der Gemeinde können die bestehenden Gebäude vorgehalten werden. Kirchliche Arbeit soll in der Fläche an den kirchlichen Orten in Zukunft gewährleistet sein. Dazu sind in den kommenden Monaten und Jahren immer wieder Kreativität, Flexibilität und Phantasie gefragt. Ein Beispiel ist das evangelische Gemeindezentrum im Ortsteil Polsum, das 2009 aufgegeben wurde. Die Gottesdienste und die Gemeindegemeinschaft sind seitdem in die Räume der katholischen Nachbargemeinde verlegt worden. Die Erlöserkirche, das Versöhnungszentrum, die Christuskirche, die Kreuzkirche und die Lutherkirche können mit Kirchensteuermitteln nicht gehalten werden. Das Gebäude der Christuskirche wird durch die Vermietung des Kirchenkellers an einen Kindergarten refinanziert. Für die Lutherkirche, das Versöhnungszentrum und für Grundstückteile an der Kreuzkirche werden Vermarktungsmöglichkeiten gesucht. Die Einnahmen durch Verpachtung und Vermietungen werden neben Gemeindegemeinschaft und Kirchensteuern einen entscheidenden Beitrag zur Finanzierung eines lebendigen und einladenden Gemeindelebens leisten. In wieweit aus solchen Einnahmequellen die Gebäude der kirchlichen Orte erhalten bleiben sollen, muss möglichst zeitnah entschieden werden.

Die Dreifaltigkeitskirche, die Auferstehungskirche, die Pauluskirche sollen als Zentren des Gemeindelebens auf lange Sicht erhalten bleiben.

Die Grundangebote und Schwerpunkte des Gemeindelebens können in dieser Gebäudekonzeption ausgestaltet werden. Die einladende Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl kann daher mit einer ausreichenden finanziellen Grundlage das Gemeindeleben trotz sinkender Gemeindegliederzahlen gestalten. Sie nimmt so ihren kirchlichen Auftrag wahr und baut aktiv mit an einer Kirche mit Zukunft im Vertrauen auf Gottes Hilfe.

10.2 Leitungsstruktur und Satzung der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl

Die heutige Leitungs-Struktur der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl ist in einem mehrmonatigen Beratungsprozess im Presbyterium erarbeitet worden. Mit Hilfe einer externen Beraterin einigte sich das Presbyterium auf das folgende Modell, das eine einfache und für Gemeindeglieder nachvollziehbare Struktur gewährleisten soll (vgl. Abbildung „Leitungsmodell“).

Die im September 2010 genehmigte neue Satzung der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl, berücksichtigt folgende Gremien: Das Presbyterium, den Geschäftsführenden Ausschuss und die drei Bezirksausschüsse. Hinzu kommen der Fachausschuss Friedhofswesen und die beratenden Ausschüsse für Bau und Finanzen. Weitere beratende Ausschüsse können vom Presbyterium (wie in der Kirchenordnung vorgesehen) berufen werden. In den Bezirksausschüssen können maximal 21 Mitglieder mitarbeiten. Die vom Presbyterium berufenen Mitglieder, zu denen auch die Pfarrerrinnen bzw. die Pfarrer und Mitarbeitende der Kirchengemeinde gehören, arbeiten hier zusammen mit den Pfarrstelleninhabern dem Presbyterium zu und beraten Aufgaben und Dienste des Bezirks.

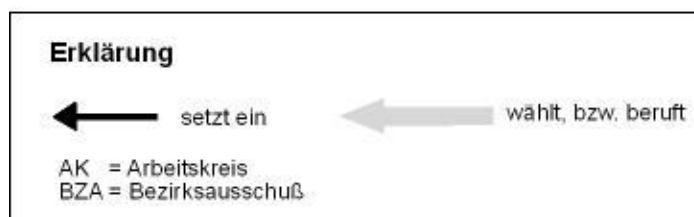
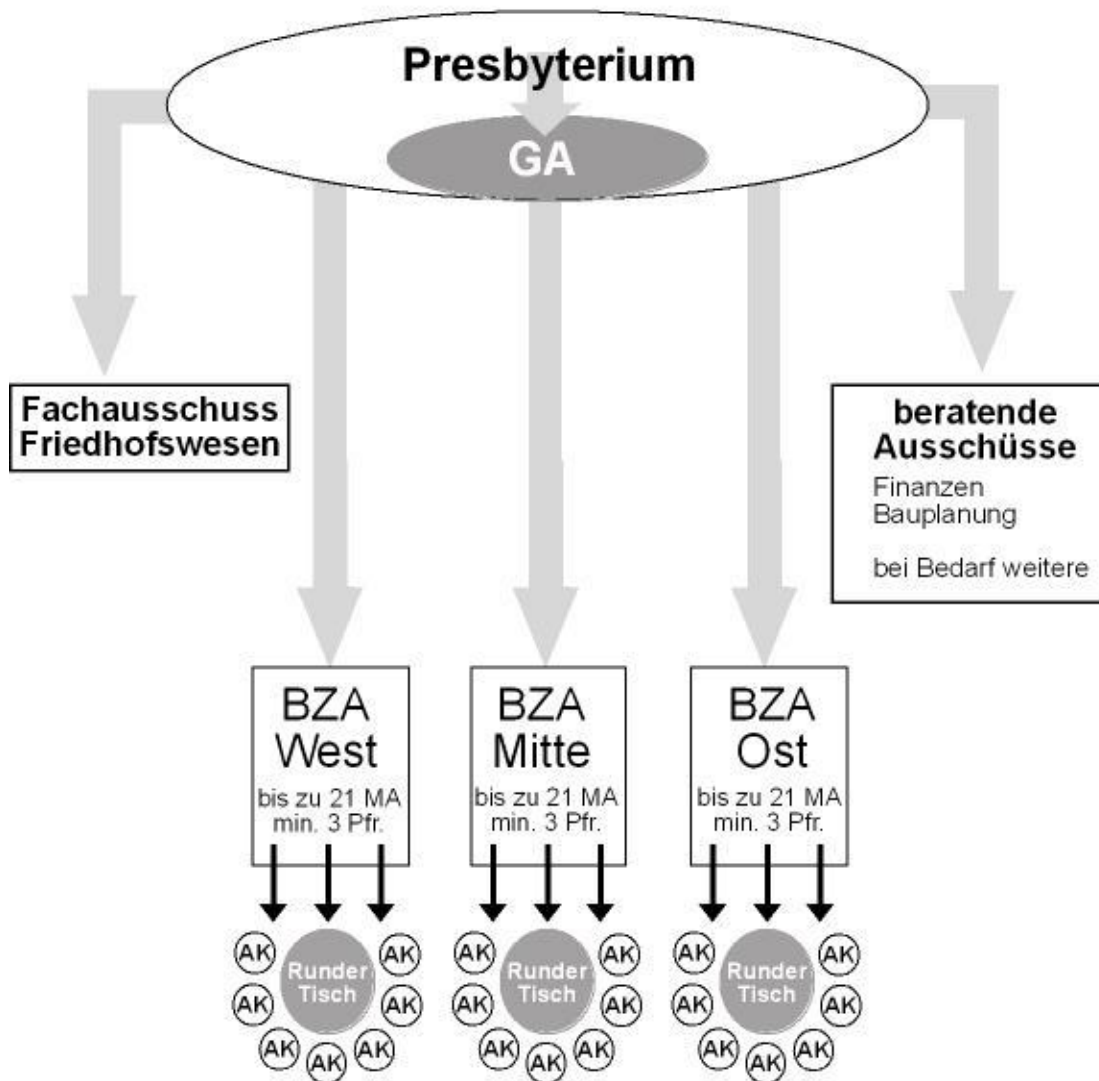
Um die praktische Arbeit in der Fläche der Kirchengemeinde zu organisieren, wurden durch die Bezirksausschüsse sogenannte Runde Tische einberufen. Sie fördern die kirchlichen Aktivitäten in einzelnen Arbeitskreisen wie z.B. Konfirmandenarbeit und Jugend, Kinder, Senioren, Frauen, Diakonie u.v.a.m. In dieser Weise wird unter der Leitung des Bezirksausschusses, der wiederum dem Presbyterium verpflichtet ist, die kirchliche Arbeit in einem Bezirk an den kirchlichen Orten verantwortet und organisiert.

Die Arbeit im Presbyterium und in den Ausschüssen geschieht im offenen Diskurs, in gegenseitiger Achtung und dem Miteinander von Ehren- und Hauptamtlichen. Die möglichst einmütig zu fassenden Beschlüsse, setzen ein hohes Maß an gut vorbereiteter Information, Kommunikation und Kooperation in den Entscheidungsgremien voraus. Daher setzen es sich die an der Leitung beteiligten Ehren- und Hauptamtlichen in der ESM zum Ziel, Entscheidungen transparent und im Gespräch fair miteinander abzustimmen und nachfolgend gemeinsam umzusetzen. Zu jedem Zeitpunkt sollen konstruktive Kritik und Wünsche Aufnahme finden.

Wichtig ist es, dass alle Presbyterinnen und Presbyter Zugang zu allen Informationen zur Leitung der Gemeinde haben. Durch Fortbildungen, im gegenseitigen Gespräch nehmen sie Verantwortung für die Gemeinde wahr und verpflichten sich zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes. Für die Aufgaben im Presbyterium wird immer wieder daran gearbeitet, wie die Leitung in einem großen Leitungskreis gelingen kann. Es wird gefördert, dass jede und jeder sich durch seine Gaben in die Arbeit einbringen kann. Dabei soll der Geschäftsführende Ausschuss die Arbeiten

ausführen, die ihm vom Presbyterium übertragen wurden. Die notwendige Kommunikation und Kontrolle der Arbeit des Geschäftsführenden Ausschuss obliegt dem Presbyterium. Eine gut funktionierende Arbeitsstruktur und gut vorbereitete Sitzungen unterstützen die Presbyterinnen und Presbyter in dieser Aufgabe.

Leitungsmodell



10.3 Ziele 2016 – Schritte auf dem Weg

Unsere Kirchengemeinde will eine einladende Gemeinde sein. Um dieses Ziel zu erreichen und zu erhalten, schaffen wir in den kommenden fünf Jahren (bis zum Jahr 2016) in unserer Stadt Marl folgende Voraussetzungen:

1. Wir üben uns im Hören auf Gottes Wort und im Verkündigen der Frohen Botschaft. Unser freundschaftliches und verständnisvolles Miteinander ist offen und einladend für alle.
2. In drei Bezirken unterhalten wir je einen gut ausgestatteten und freundlich einladenden (Kirchen)-Gebäudekomplex.
3. Wir arbeiten an der Refinanzierung, Vermarktung bzw. Vermietung der kirchlichen Räume, Gebäude und Grundstücke um den großen finanziellen Problemen der Gemeinde entgegenzuwirken. Der Schuldendienst der Gemeinde wird sich deutlich verringern.
4. Unsere Gemeinde wird geprägt durch eine Vielfalt von Gottesdiensten, die an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlicher Gestalt mit Kindern, Jugendlichen, Familien, Jüngeren und Älteren gefeiert werden. Das Leben unserer Gemeinde wird sich bei veränderten Gebäudestrukturen mit einhergehender Verringerung der Gebäude auch weiterhin in der großen Fläche der ehemaligen 9 Gemeindebezirke gestalten. Die drei gebildeten Bezirke fördern und gestalten das Gemeindeleben aktiv.
5. Ein Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.
6. Unsere Kirchengemeinde spricht verstärkt Distanzierte an (z.B. durch Musik, Kino, Café-Angebote, Themengottesdienste, Gemeindebrief; verschiedene Projekte).
7. Die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen und ihr vielfältiger Einsatz werden durch Fortbildungen, Gespräche und gemeinsame Feiern wertgeschätzt, geistlich begleitet und gefördert.
8. Die Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten im Team in der Kirchengemeinde und in den Bezirken parochial (seelsorgebezirksbezogen) - funktional (mit bestimmten Aufgaben in der ESM) in enger Absprache mit dem Presbyterium und den Bezirksausschüssen zusammen.
9. Delegierte Mitglieder nehmen in unserer Kirchengemeinde Funktionen in Gesellschaft und Politik wahr. Sie gestalten so die Arbeitsfelder Kommunalpolitik, Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senioren in Absprache mit dem Presbyterium. Es ist erstrebenswert, dass sich kirchlich Engagierte gesellschaftspolitisch in Gremien und auch Parteien einbringen.

10. Eine Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, die Informationen im Internet, Gemeindebrief, und Tagespresse weitergibt, entwickelt öffentlichkeitswirksame und einladende Ideen zur Verbesserung des Kontakts mit möglichst vielen Bürgern.
11. Die Arbeit in einigen Bereichen der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl geschieht verstärkt in Form von Projekten.
12. Gezielt werden junge Menschen zum Glauben und zu christlichen Handlungsorientierungen eingeladen.
13. In gleicher Weise wird im Zusammenhang mit der Pastoralen Konzeption eine Strategie zur Arbeit mit der steigenden Zahl der Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde erarbeitet.
14. Das bunte Angebot im Gemeindeleben wird innerhalb der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl und seiner drei Bezirke aufeinander abgestimmt. Nicht alle müssen alles anbieten. Entscheidend sind funktionierende Absprachen und eine organisierte Vernetzung der Angebote.
15. Für die ökumenische Zusammenarbeit mit den katholischen Schwestergemeinden wird eine Ökumenische Gemeindeparterschaft (siehe Vereinbarung zwischen dem Bistum Münster und der Evangelische Kirche von Westfalen im November 2005) angestrebt.

11 Verwirklichung der Ziele und Ausblick

Den Beginn und den Abschluss unserer Gruppen, Kreise und Arbeitssitzungen gestalten wir bewusst mit einer kleinen Andacht, einer Besinnung, dem Lesen der Tageslosung, einem Lied, einem Gebet bzw. dem Vaterunser o.ä.

Um die Zukunft unserer Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl zu gestalten, konzentrieren wir uns auf die Einladung Gottes in Jesus Christus an uns Menschen. Sie befähigt uns, Menschen einzuladen und seine befreiende Botschaft nach außen zu tragen. Wir verpflichten uns, nicht allein für uns, Gemeinde zu sein, sondern offen für Neue und Neues zu bleiben. Für diese Aufgabe bitten wir Gott um seine Hilfe.

Die Konzeptionelle Arbeit mit ihren Überlegungen und Planungen steht im Zusammenhang mit der grenzenlosen Zusage unseres Gottes, der uns Zukunft schenkt, wie sie im Motto des ökumenischen Kirchentages in München 2010 „damit Ihr Hoffnung habt“, zum Ausdruck kommt. Wir vertrauen auf Gottes Begleitung und wissen um unsere Möglichkeiten, ihn um das Gelingen und die Zukunft unserer Gemeindegarbeit zu bitten.

Ausgehend von unseren evangelischen Glaubenshoffnungen engagieren wir uns gemeinsam um die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gemeindegarbeit. Entscheidend für die Umsetzung ist die gelingende Kommunikation auf allen Ebenen unserer

Gemeinde. Engagierte Kirchenmitglieder und auch Distanzierte oder sogenannte „Außenstehende“ sollen erfahren, dass die Einladung Gottes für alle gilt und in unserer Gemeinschaft in besonderer Weise gelebt und geglaubt wird. Der Verbesserung des Austauschs zwischen Pfarrer/innen, Presbytern/innen und Gemeindegliedern dient die Pastorale Konzeption, die in Zukunft viele pastorale Arbeitsfelder verstehbar und auch diskutierbar macht.

Zur Verwirklichung einer einladenden Gemeinde ist eine solide finanzielle Ausstattung und ein ausreichender Gebäudebestand in der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl notwendig. Um die genannten Ziele zu erreichen, werden dynamische Lösungen angestrebt, die sich positiv auf das Gemeindeleben auswirken. Die Arbeit im Presbyterium soll mit Klarheit und Zielorientierung in den Beschlüssen durchgeführt werden.

Im Jahr 2016 werden die Ziele und neue konzeptionelle Überlegungen im Presbyterium überprüft und beraten. Bis zu diesem Zeitpunkt soll es jährlich mindestens eine Beratung der konzeptionellen Arbeit im Presbyterium geben.

Marl, 5.10.2011 Das Presbyterium der Evangelischen Stadt-Kirchengemeinde Marl